



Landwirtschaft Mosambik – Community Agriculture Project Vilankulo

Stand: August 2021

- Ort:** 6 Gemeinden im Distrikt Vilankulo, Provinz Inhambane
- Zeitraum:** September 2021 bis August 2022
- Anzahl Begünstigte:** 400 Farmer mit Familien (200 Phase II + 200 neue für Phase I)
- Ziele:**
- Nahrungsproduktion für den Eigenverbrauch und zum Verkauf
 - Training in effizienten und klimafreundlichen Techniken für Bewässerung, Bodenbewirtschaftung, Getreide- und Gemüseanbau
 - Unterstützung bei der Anpassung an veränderte klimatische und (land)wirtschaftliche Rahmenbedingungen
 - Förderung von genossenschaftlichen Netzwerken zur gemeinschaftlichen Vermarktung, Finanzierung und Spartätigkeit innerhalb der Communities
- Budget:** CHF 40'000 für 1 Jahr

Ausgangslage

Mosambik mit seiner überwiegend ländlichen Bevölkerung von 28 Millionen Menschen gehört nach wie vor zu den ärmsten Ländern der Welt. Auf der Grundlage des Human Development Index (HDI) 2019 liegt Mosambik lediglich auf Platz 180 von 189¹ Ländern. Hunger ist allgegenwärtig. Um Nahrungsmittel kaufen zu können, sind viele Haushalte gezwungen, auf umweltschädliche und nicht nachhaltige Praktiken zurückzugreifen, wie z. B. das Verbrennen von Bäumen, um Holzkohle herzustellen und zu verkaufen oder das Ernten von Schilf und Gras entlang der Flüsse. Leidtragende der Not sind oft Kinder. Die Zahl der Schulabbrüche steigt rapide, weil die Kinder gezwungen sind, ihren Familien mit der Arbeit zu helfen. Ebenso nehmen Kinderehen mit minderjährigen Mädchen stark zu.

Auf der anderen Seite liegt vor allem in der Landwirtschaft ein enormes Potential für eine langfristige und nachhaltige Nahrungsmittelproduktion. Aus diesem Grund bleibt diese ein zentraler Ansatzpunkt, um die Selbstversorgung der Menschen zu fördern.

Während der ursprüngliche Ansatz von JAM, kommerzielle Kleinfarmen aufzubauen, vor allem aufgrund der kapitalintensiven Investitionen nicht fortgeführt werden kann, bleiben wir der Community und dem Ansatz der Landwirtschaft verpflichtet. Mit dem laufenden «Community Agriculture Project» unterstützt JAM Subsistenzfarmer mit Wissensvermittlung, praktischem Training und Startkapital in Form von Saatgut, Kleintieren und Werkzeug.

Aktuelles Projekt: Phase II Community Agriculture

Dieses Projekt hat zum Ziel in mehreren ausgewählten Gemeinden im Distrikt Vilankulo die Nahrungsmittel- und Ernährungssicherheit zu verbessern, auf die Folgen von (Natur-) Katastrophen und klimatischen Veränderungen zu reagieren und die nachhaltige Selbstversorgung der Menschen zu fördern.

Seit September 2020 konnten bereits 200 FarmerInnen aus vier Dorfgemeinschaften die erste Phase mit Schulungen, Inputs, etc. durchlaufen. Während diese nun in der zweiten Phase dabei unterstützt werden, das Gelernte auf ihrem eigenen Land anzuwenden und die Gewinne zu-reinvestieren, werden 200 neue FarmerInnen in zwei Dorfgemeinschaften für die nächste Runde interviewt, um noch mehr Menschen erreichen zu können.

Was bisher erreicht wurde (Sept 2020-Aug 2021)

- Baseline Study in vier Dörfern, Interviews und Auswahl der ersten 200 Farmerfamilien
- 16 Demonstrationsgärten, sogenannte Demo-Plots, mit je 196m² Fläche wurden gemeinsam angelegt und während der Trainings bepflanzt
- Alle beteiligten 200 Farmerfamilien erhielten **zertifiziertes Saatgut** (z.B. Erdnüsse, Erbsen, Maniok-Stecklinge) zum Anbau auf ihren eigenen Feldern. (Ein Kilogramm Erdnusssaat kostet z.B. \$1.30. Das ist mehr als eine arme Familie im Durchschnitt pro Tag ausgibt. Aus diesem Grund ist es wichtig, Familien mit Saatgut zu versorgen.)
- 33 Familien erhielten je 3 **Ziegen**. Das Fleisch liefert eine dringend benötigte Proteinquelle und eine

¹2019 Human Development Index (HDI) Report – UNDP Mozambique

Einnahmequelle, sobald sich die Tiere vermehrt haben.

- 100 Familien erhielten je 4 **Hühner**. Neben dem Fleisch und den Eiern als Nahrungs- und Einkommensquelle dient der Hühnermist als Dünger für die Gärten.
- Train-the-Trainer: In Koordination mit der Landwirtschaftsabteilung des Bezirks Vilankulo schulte JAM 18 landwirtschaftliche Berater, sogenannte Extension Officers, die als **Multiplikatoren** fungieren. Jeder Extension Officer betreut im Durchschnitt 236 LandwirtInnen.
- Training der ersten 200 FarmerInnen in klimafreundlicher Landwirtschaft. Behandelte Themengebiete waren u.a.:
 - o Ressourcenschonende und effiziente Anbaumethoden
 - o Boden,- Pflanzeigenschaften und Fruchtfolgen
 - o Agroforstwirtschaft
 - o Post-Harvest Management
 - o Herstellung und Anwendung von natürlichem Dünger und Insektiziden, etc.
- Vermittlung von grundlegenden numerischen und kaufmännischen Kenntnissen



Next Steps (ab Herbst 2021)

- **Baseline-Study in den nächsten zwei Dörfern:** Um herauszufinden, was einerseits die konkreten Nöte und Einschränkungen der Einwohner sind und andererseits, wo ihre Bedürfnisse und Potentiale liegen, wird zu Beginn eine Grundlagenstudie (durch Befragungen) unter den potenziellen Empfängern durchgeführt. Diese liefert die Ausgangslage in Bezug auf verschiedene Indikatoren, anhand derer wir im weiteren Verlauf des Projekts den beabsichtigten Fortschritt messen.
- Interviews und **Auswahl von 200 neuen Farmerfamilien** auf Basis der Baseline-Study
- Anlegen und Schulungen auf 16 Demonstrationsgärten
- Verteilung des „Startkapitals“ von **zertifiziertem Saatgut** (z.B. Mais, Erbsen, Maniok-Stecklinge) sowie von **Kleintieren** wie Hühner und Ziegen
- Die 200 Haushalte, die die erste Projektphase im Jahr 2020 bereits durchlaufen haben, werden weiterhin durch Schulungen, Monitoring und Post-Harvest-Management unterstützt. Auf diese Weise sollen, die in der vorangegangenen Programmphase erzielten Gewinne konsolidiert werden.
- Training der zweiten Gruppe von 200 FarmerInnen in allen relevanten Themengebieten

- Schulung und Unterstützung aller Teilnehmenden beim Aufbau von genossenschaftlichen Mikrofinanz-Gruppen (Village Loan and Saving Associations).
- Unterstützung beim Aufbau von Logistikketten für den Verkauf auf lokalen Märkten
- Wissensvermittlung zu Ernährungspraktiken für Säuglinge und Kleinkinder. Durch diesen Output werden die Familien in die Lage versetzt, ihre Kinder durch optimale Ernährungspraktiken besser zu versorgen.

Berichte bisheriger TeilnehmerInnen



Für Tomás Siteo, einen der von JAM trainierten Farmern, war die Landwirtschaft die Rettung seines Lebens. Als er 16 Jahre alt war, wurde sein Vater während der Unruhen im Jahr 1991 von Rebellen ermordet. Tomás musste die Schule verlassen und für seine Familie sorgen. Später ging er ins benachbarte Südafrika um zu arbeiten, kehrte aber 2010 zurück und liess sich in Vilankulo nieder. Der Vater von sechs Kindern nahm letztes Jahr an den Schulungen im Rahmen des JAM-Landwirtschaftsprojekt teil. Stolz zeigt er nun auf sein Feld mit Maniok und Mais und freut sich über die reiche Ernte. Der ausserordentliche Erfolg ist den erlernten Kenntnissen zu verdanken. *«Zuvor hatte ich keine so gute Ernte, weil mir schlicht das Wissen über die besten landwirtschaftlichen Praktiken fehlte.»*



Anita Damião ist eine der Teilnehmerinnen am Community Agriculture Projekt im Dorf Chichocane, im Bezirk Vilankulo. Sie erzählt von ihren Erfahrungen: *“Wir haben bei der Schulung viel gelernt und verschiedene Saatgutkulturen von JAM erhalten. Ich weiss jetzt, wie ich Lebensmittel nahrhaft zubereiten und auch Babynahrung aus lokal verfügbaren Nahrungsmitteln wie Erdnüsse, Süsskartoffeln und Papaya herstellen kann. Von den Erdnussamen, die wir von JAM erhalten haben, werden wir bei der kommenden Ernte zusätzlichen Ertrag einfahren. Vielen Dank für Ihre Unterstützung”.*

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.